

Paul Polzenberg:

„Bürgermeister“ von Bonsfeld



Paul Polzenberg

Geboren am 5. April 1903 in Langenberg/ Rheinland

Verstorben am 24. April 1980

1922 trat Paul Polzenberg als junger Mann in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ein. Dort wurde er auf kommunaler Ebene aktiv und war bereits vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten Mitglied im SPD-Ortsvereinsvorstand. 1927 heiratete er Berta Polzenberg, die ihn auch in den schweren Jahren des Krieges und der Diktatur unterstützte.

Nach dem Aufstieg der NSDAP auch im beschaulichen Langenberg wurde er arbeitslos und musste seine Anstellung bei der Bergischen Kleinbahn auf Druck der Nazis aufgeben. Paul Polzenberg hatte zur Reichstagswahl die rote Fahne gehisst. Glücklicherweise hatte er während dieser Zeit wohl einen Schutzengel. Trotz seiner Tätigkeit für die Sozialdemokraten wurde er nur arbeitslos und nicht für lange Zeit eingesperrt, so wurde er verhaftet, nach einem Tag Aufenthalt im KZ Kemna in Wuppertal wurde er wieder freigelassen.

Nach dem Ende der Nazidiktatur wurde er von den Alliierten in den provisorischen Stadtrat berufen, und bei der ersten freien Wahl nach dem Kriege wurde er direkt gewähltes Ratsmitglied in Langenberg im Wahlkreis Oberbonsfeld. Hier lag der Schwerpunkt seiner Tätigkeit in der Kommunalpolitik. Schon vor dem Krieg hatte er sich hier für die Belange der Menschen eingesetzt. Dies brachte ihm später den Ehrentitel „Bürgermeister von Bonsfeld“ ein.

Bis zur Vereinigung der drei Städte Langenberg, Neviges und Velbert zur gemeinsamen Stadt Velbert war Paul Polzenberg für die Menschen in seiner Heimat politisch aktiv, nie für sich selbst und seine Familie, sondern immer für die Allgemeinheit. Die Stadt Langenberg verlieh ihm dafür den Ehrenring der Stadt, eine seltene Auszeichnung, die insgesamt nur zwölf Bürgerinnen und Bürger der Stadt erhielten. Darüber hinaus wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Einige Jahre später wurde eine Straße in Velbert-Langenberg nach ihm benannt. Der Paul-Polzenberg-Weg in Bonsfeld trägt seinen Namen und kündigt noch heute von seinem politischen und sozialen Engagement für die Menschen in seinem Ortsteil, seine politische Nachfolge in der Familie trat sein Enkel Volker Münchow an, der heute als Abgeordneter die Interessen der Langenberger im Landtag NRW vertritt.